

Karl Hecht

Dr. med. Dr. med. habil.

Professor für Neurophysiologie und
emeritierter Professor für experimentelle und klinische pathologische Physiologie
der Humboldt-Universität (Charité) zu Berlin

Member of the International Academy of Astronautic

Mitglied der russischen Akademie der Wissenschaften

Ehrenpräsident der Europäischen Akademie für medizinische Prävention

Stress-, Schlaf- Chrono-, Umwelt-, Weltraummedizin

Müggelschloßchenweg 50, 12559 Berlin,

Telefon 0049/30/674 89 325, Telefax: 0049/30/674 89 323

E-Mail: hechtka@googlemail.com

Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz
Frau Dr. Inge Paulini
Köpenicker Allee 120-130
10318 Berlin

Berlin, 08.06.2021

Gewährleistung des Menschenrechts auf Gesundheit durch optimalen Schutz vor allen elektromagnetischen Funkwellen-Strahlungen

Sehr geehrte Präsidentin Frau Inge Paulini,

der gegenwärtige wissenschaftliche Erkenntnisstand über die gesundheitsschädigende Wirkung aller elektromagnetischer Funkwellenstrahlungen veranlasst mich als Arzt, Sie zu bitten, dringend die bisherigen (aus meiner Sicht unwirksamen) Schutzmaßnahmen des BfS gegen die elektromagnetischen Funkwellenstrahlen auf der Grundlage der beiliegenden wissenschaftlichen Studie zu überprüfen.

Zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass der Anlass mich wissenschaftlich mit diesem Problem zu beschäftigen, der Auftrag des Bundesamts für Telekommunikation (Auftrags-Nr. 4131/630 402 vom 14.11.1996) war, eine Studie russischer Literatur von 1960-1996 zu erarbeiten:

„Biologische Wirkungen elektromagnetischer Felder
im Frequenzbereich 0-3 GHz auf den Menschen“

Bearbeiter Prof. em. Prof. Dr. med. Karl Hecht und Dr. rer. nat. Hans-Ulrich Balzer

Der Auftrag wurde erfüllt und eine Zusammenfassung mit 828 Literaturquellen im November 1997 dem Bundesamt für Telekommunikation (heute Netzagentur) übergeben.

Leider wurde diesem Bericht vom Bundesamt für Telekommunikation keine Aufmerksamkeit gewidmet! Immerhin wurden Darmgesundheitliche Schäden von den

russischen wissenschaftlichen Experten nachgewiesen, bei einem Grenzwert der um 3 Zehnerpotenzen niedriger war als der in der Bundesrepublik.

Das war für mich als Arzt, der sich an den hippokratischen Eid gebunden fühlt, Anlass, elektrohypersensiblen Patienten und verstrahlten Radarsoldaten der Bundeswehr zu helfen.

Beigefügt übersende ich Ihnen eine neue Übersichtsarbeit mit dem Titel:

„Manmade Electromagnetic Fields and Oxidative Stress – Biological Effects and Consequences for Health“

Von David Schuerman (Department of Biomedicine, University of Basel, Mattenstrasse 28, CH-4058 Basel, Switzerland) und Mike Mevissen (Veterinary Pharmacology and Toxicology, Vetsuisse Faculty, University of Bern, Laenggassstrasse 124, CH-3012 Bern, Switzerland).

Die Studie, die für die Schweizer Regierung ausgeführt wurde, weist nach, dass EMF-Strahlungen Ursache vieler Krankheiten durch oxidativen Zellstress sind.

Nun sind Studien zu dem Problem EMF-Funkwellenstrahlung als Verursacher von oxidativem Stress (Freisetzung von freiem O₂- und NO-Radikalen) schon seit über 20 Jahren bekannt.

Diese Arbeit der Schweizer Autoren fußt auf 223 Literaturquellen. Sie wurde finanziert vom Schweizer Umweltbundesamt und publiziert im „International Journal of Molecular Science“ vom 06.04.2021.

In dieser Übersicht fassen die Autoren die wichtigsten experimentellen Ergebnisse zu oxidativem Stress im Zusammenhang mit EMF-Exposition aus Tier- und Zellstudien des letzten Jahrzehnts zusammen. Die Beobachtungen werden im Kontext der molekularen Mechanismen und gesundheitsrelevanten Funktionen wie neurologische Funktion, Genomstabilität, Immunantwort und Reproduktion diskutiert. Die meisten Tier- und viele Zellstudien zeigten erhöhten oxidativen Stress, der durch RF-EMF und ELF-MF verursacht wurde.

Die Autoren schlussfolgern:

- „Zusammenfassend wurden in der Mehrzahl der Tierstudien Hinweise auf erhöhten oxidativen Stress durch RF-EMF und ELF-MF in mehr als der Hälfte der Zellstudien berichtet.
- Untersuchungen an Wistar- und Sprague-Dawley-Ratten lieferten konsistente Hinweise (consistent evidence) auf oxidativen Stress nach HF-EMF-Exposition im Gehirn und in den Hoden sowie einige Hinweise auf oxidativen Stress im Herzen.
- Beobachtungen an Sprague-Dawley-Ratten scheinen auch ebenfalls konsistente Hinweise (consistent evidence) für oxidativen Stress in der Leber und den Nieren zu liefern.
- Bei Mäusen wurde oxidativer Stress, induziert durch RF-EMF, vor allem im Gehirn und in den Hoden sowie in Leber, Nieren und Eierstöcken nachgewiesen.
- Diese Beobachtungen wurden gemacht mit einer Vielzahl von Zelltypen, Expositionszeiten und Dosen (SAR oder Feldstärken); innerhalb der Bereiche der gesetzlichen Grenzwerte und Empfehlungen.
- Ungünstige Bedingungen wie Krankheiten (Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen) beeinträchtigen die Abwehrmechanismen des Körpers,

einschließlich der antioxidativen Schutzmechanismen, und Personen mit solchen Vorerkrankungen sind eher anfällig für gesundheitliche Auswirkungen.“

Dieser neue Review von Schuermann/Mevissen legt nun auch klar: Der Wirkmechanismus, d. h die Zellkaskaden, wie elektromagnetische Felder zu pathologischen Veränderungen führen, ist nachgewiesen. Damit ist das Kausalitätskriterium erfüllt. Das erfordert nicht nur die Anwendung des Vorsorgeprinzips, sondern die allumfassende Gefahrenabwehr. Das bedeutet zum Beispiel: WLAN an Schulen muss verboten werden, ebenso in Krankenhäusern. Eine Politik der Strahlenminimierung, auch für Mobilfunksendeanlagen, ist daher dringend erforderlich.

Dieses zerstörerische Potenzial der athermisch wirkenden nichtionisierenden Strahlung mit Verursachung von oxidativem Stress und Freisetzung nichtionisierender freier Radikale reicht mit geringer Energie und längerer Wirkdauer an das der ionisierenden Strahlung heran.

Für Radionuklide, wie sie von Atomwaffen, Kernkraftwerken, Röntgenstrahlungen u. a. ausgehen, liegen strenge gesetzliche Reglemente vor.

Im Gegensatz dazu sind bei den Funkwellenstrahlungen, die für jeden Bürger und jede Bürgerin der Bundesrepublik zugehen sind und die durch Einführung von WLAN in Schulen, Krankenhäusern, öffentliche Verkehrsmittel geradezu aufgedrängt werden, keine gesicherten Schutzmaßnahmen seitens des BfS gegeben, wodurch das Menschenrecht auf Gesundheit gefährdet wird.

Deshalb besteht infolge dieser wissenschaftlichen Arbeit der Schweizer Wissenschaftler seitens des BfS dringend Handlungsbedarf, wozu ich Sie als Arzt mit langjährigen Erfahrungen über die gesundheitlichen Wirkungen durch athermische ionisierende Strahlung auf Menschen dringend auffordere.

Im Voraus besten Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. em. Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht

Anlage

Manmade Electromagnetic Fields and Oxidative Stress – Biological Effects and Consequences for Health

David Schuerman¹ und Mike Mevissen²

1 Department of Biomedicine, University of Basel, Mattenstrasse 28, CH-4058 Basel, Switzerland

2 Veterinary Pharmacology and Toxicology, Vetsuisse Faculty, University of Bern,
Laenggassstrasse 124, CH-3012 Bern, Switzerland

Korrespondenz: david.schuermann@unibas.ch (D. S.) und meike.mevissen@vetsuisse.unibe.ch (M. M.)